

KONZEPTION



der Kindertageseinrichtung



in Sürßen,

Ortsteil der Stadt Dohna

im Landkreis

Sächsische Schweiz-Osterzgebirge



**„Ein Schiff, das im Hafen liegt, ist sicher.
Aber dafür werden Schiffe nicht gebaut.“**

Englisches Sprichwort

Unser Anliegen ist es in diesem Sinne, unsere Kinder für die Zukunft stark zu machen und ihnen dabei zu helfen, sich entsprechende Kompetenzen dafür anzueignen. So können sie später voller Neugier und Interesse den sicheren Hafen verlassen und auf das „Schiff des Lebens“ aufsteigen, um ihren Platz darin zu finden.

Laut Sächs. Kita G. verstehen wir uns als Begleiter, Unterstützer und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie.

Die folgende Konzeption unserer Kita „Zwergenburg“ stellt eine Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, welche für unsere Kinder, deren Eltern, die Mitarbeiter selbst, den Träger und der Öffentlichkeit von Bedeutung sind, dar.

Sie dient dazu, unser besonderes Profil zu verdeutlichen, unverwechselbar mit anderen Einrichtungen zu sein und ist unsere Arbeitsgrundlage.



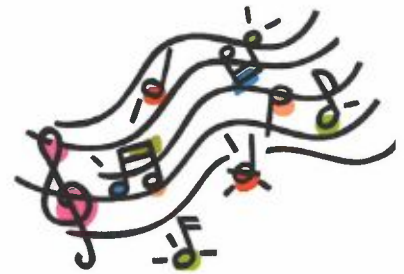
Unser Zwergenburgsong

Refrain:

Die Zwergenburg, die Zwergenburg ,die Zwergenburg ist unser Haus.
Die Zwergenburg, die Zwergenburg, da geh'n wir gerne ein und aus.

1.

Wir sind die Kindergartenzwerge
Und wohnen auf dem Sürßenberge.
Bauen, basteln und auch toben,
hier können wir uns selbst erproben.



2.

Wir sind die Schmetterlinge und die Käfer,
die Igel und die Hasen.
Wir singen, tanzen lachen hier,
spiel'n Fangen auf dem Rasen.



3.

Im Garten kann man viel entdecken
und unsre Lust am Spielen wecken.
Kräuter, Kirschen und auch Beeren,
die wir mit Genuss verzehren.

4.

Besonders gerne turnen wir!
Bewegung die ist sicher hier!
Die Rollerbahn, den Kletterturm
Erobern wir im Sturm.

Verfasser:

Team Kita „Zwergenburg“

Daniela Jordan





| | |
|---|-----------|
| 1. Unsere Kita stellt sich vor | 4 |
| 2. Unser Team stellt sich vor | 5 |
| 3. Unsere Gruppen | 6 |
| 4. Räumliche Bedingungen | 7 |
| 4.1. Innenbereich | 7 |
| 4.2. Außenbereich | 8 |
| 4.3. Wirtschaftsbereich | 10 |
| 5. Gesetzliche Grundlagen für unsere tägliche Arbeit | 11 |
| 6. Pädagogische Grundlagen | 12 |
| 6.1. Unser Bild vom Kind | 12 |
| 6.2. Bedeutung des Spieles | 13 |
| 6.3. Partizipation – Beteiligung der Kinder | 14 |
| 6.4. Pädagogische Handlungselemente, Ziele, Prinzipien | 15 |
| 7. Tagesablauf in unserer Zwergenburg | 17 |
| 8. Eingewöhnung | 18 |
| 8.1. Erste Schritte | 18 |
| 8.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten | 19 |
| 8.3. Das letzte Jahr im Kindergarten – Schuleingangsphase | 20 |
| 9. Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität. | 22 |
| 10. Die Eltern - unsere Partner | 23 |
| 11. Mitgestaltung des Lebens außerhalb der Einrichtung | 24 |
| 11.1. Einbindung in den Ort | 24 |
| 11.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen | 25 |
| Anhang | 26 |



1. Unsere Kita stellt sich vor

Die Stadt Dohna, Am Markt 11 ist Träger unserer Kita. Ihren Ansprechpartner bei der Aufnahme Ihres Kindes finden Sie dort im Fachbereich Soziales.

Unserer Kita, die von familiärem Charakter geprägt ist, bietet Platz für 20 Krippen- und 44 Kindergartenkinder. Entsprechend unserer Bedingungen ist es möglich bis zu 2 Kinder integrativ zu betreuen. Dies bedarf einer vorherigen Prüfung der aktuellen Situation.

Unsere „Zwergenburg“ liegt zwischen Apfelplantagen und Feldern mitten im Grünen im Ortsteil Sürßen. Dieser ist vom ansässigen Obstbau geprägt. Unser Ort trägt dörflichen Charakter.

In der Mitte des Ortes führt ein Weg in den kleinen angrenzenden Wald. Unweit befinden sich die Spargründe.

Die FFW Gorknitz, ein Bolzplatz, der öffentliche Spielplatz mit angrenzendem Beachvolleyballfeld, sowie der Sportplatz des ortsansässigen Vereins, LSV Gorknitz, befinden sich in unmittelbarer Nähe, etwas weiter entfernt das Gut Gamig mit seinen Begegnungs- und Werkstätten, einigen Haustieren sowie ökologischer Landwirtschaft.

Seit 2010 sind wir eine zertifizierte Einrichtung und dürfen uns „Bewegte und sichere Kita“ nennen. Die Unfallkasse Meißen nahm unsere Kita mit Blick auf Sicherheit genau unter die Lupe. Kleinere Beanstandungen wurden abgestellt und wir entsprechen den geltenden Vorschriften.

Manchen Kindern fällt es schwer, zur Ruhe zu kommen und sich eine Weile auf etwas zu konzentrieren. Dabei sind Ruhe und Entspannung genauso wichtig für die körperliche und geistige Gesundheit der Kinder wie Bewegung. Beides gehört zusammen und will gut ausbalanciert sein, um erst gar keine Unruhe, Rastlosigkeit und Ärger aufkommen zu lassen.

Deshalb ist es uns wichtig die „Bewegte“ Kita in Form von Bewegungsangeboten, Entspannungsübungen und Ruhephasen entsprechend den Bedürfnissen der Kinder um zu setzen.

In unserem Garten laden zahlreiche Obstbäume sowie verschiedene Beerensträucher zum Naschen ein. Ein kleines Hoch Beet kann individuell bepflanzt werden und einzelne Kräuter am Berg verströmen ihren Duft.



2. Unser Team stellt sich vor

In unserer Zwergenburg sind neben der Leiterin mit Abschluss der Zusatzqualifikation als Leiterin einer Kita in Sachsen, bei voller Auslastung noch 8 weitere pädagogische Mitarbeiter sowie eine technische Kraft beschäftigt.

Alle pädagogischen Mitarbeiter verfügen über den Abschluss

„Staatlich anerkannte Erzieherin“.

Zwei Mitarbeiterinnen verfügen über die Heilpädagogische Zusatzqualifikation. Es können Kinder mit Entwicklungsverzögerung, mit Behinderung oder mit drohender Behinderung individuell gefördert werden.

Da in unserer Zwergenburg auch 3 Erzieherinnen die Qualifikation zum Praxisanleiter besitzen, haben wir die Bedingungen, Praktikanten während ihrer Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher oder Sozialassistenten zu begleiten sowie Schülern oder FSJ lern das Berufsbild des Erziehers näher zu bringen.

Unsere Erzieherinnen sind für unsere Kinder feste Bezugspersonen und bringen, Herz, Verstand Fachwissen und z.T. langjährige Berufserfahrung in ihre Arbeit ein.



3. Unsere Gruppen

Käfer

Krippenkinder



Schmetterlinge

Krippen-Kiga Kinder

Igel

Kiga - Kinder



Hasen

Kiga – Kinder



4. Räumliche Bedingungen

4.1. Innenbereich

Unsere Einrichtung erstreckt sich über zwei Etagen.

Im unteren Bereich befinden sich die Räume unserer „Käfer“, den Krippenkindern und „Schmetterlinge“, einer gemischten Gruppe aus Kindergarten - und Krippenkindern zwischen 2,5-4 Jahren. Es gibt einen separaten Schlafräum.

Unser Mehrzweckraum ist ausgestattet mit Kletterecke und Sprossenwand, Bänken und Kasten sowie vielen verschiedenen Sportmaterialien. Ein spezieller Fußbodenbelag erfüllt die Anforderungen für sportliche Betätigungen, wie z.B. das gefahrlose Springen

Jederzeit kann dieser Bereich auch für gemeinsame Höhepunkte sowie zur Gestaltung von Festen und Feiern genutzt werden.

Jede Gruppe hat ihren Garderobebereich. Für Gummistiefel bieten die Stiefelkakteen Platz.

Um die Spielbereiche in der oberen Etage sauber zu halten, findet der Schuhwechsel für Igel – und Hasenkinder bereits im Treppenhaus statt



Im Obergeschoss befinden sich die Gruppenräume unserer zwei Kindergartengruppen „Hasen“ und „Igel“, mit großzügigen Bereichen zum Bauen und Konstruieren sowie Regalen mit verschiedenen Mal- und Bastelmaterialien.

Individuell, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, werden die Gruppenräume gemeinsam mit den Kindern gestaltet

Kleine liebevoll eingerichtete Ecken und Nischen bieten Rückzugsmöglichkeiten und Ruhepole für unsere Kinder unabhängig vom Alter.

Dem Alter angepasste Sanitäranlagen ergänzen die räumlichen Bedingungen in allen Etagen.



4.2. Außenbereich

In unserer großzügig angelegten Außenanlage können sich die Kinder an den verschiedensten Klettermöglichkeiten ausprobieren und finden unter schützenden Bäumen für sie wichtige Rückzugsorte.

Sommer wie Winter bietet der Garten ausreichend Platz zum Bewegen. Ob Rollerbahn, Ritterburg, Hän gematte, Seilgarten, Ballprellwand, Schaukelpferd, Stehwippe oder Kletterberg mit Rutsche, alle lassen dabei genügend Abwechslung zu.

Matschanlage und Bewegungsbaustelle animieren die Kinder zum kreativen Spiel. Ein kleiner Sandsteindrache „bewacht“ den Sandspielbereich.



Zeichnung von J. 6 Jahre

Naschgarten, ein Kräuterberg und das kleine Hochbeet wurden gemeinsam mit Unterstützung unserer Eltern angelegt und bereichern unsere Kinder beim Sammeln von sinnlichen Erfahrungen.





Ein für unsere Jüngsten ausgestatteter separater Krippengarten ermöglicht ein gefahrloses Spielen am Kletterturm mit Rutschen, Brücke und Kletternetz oder im Sandkasten. Der Garten ist so angelegt, dass z.B. Bambussträucher und ein Häuschen jederzeit Rückzugsmöglichkeiten für die Kleinen bieten.



4.3. Wirtschaftsbereich

Es gibt eine Ausgabeküche. Hier werden von unserer technischen Kraft das Zwischenfrühstück und Vesper frisch zubereitet.

Die Versorgung mit Mittagessen erfolgt durch eine Fremdfirma. Wir sprechen uns weitestgehend mit den Verantwortlichen über die Auswahl der Speisen und die Zusammensetzung des Speiseplanes ab. Wir versuchen die „Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“¹ dabei einfließen zu lassen. Bei der Zubereitung unserer Mahlzeiten bilden sie die Grundlage.

Unsere Kita verfügt auch über eine Waschmaschine. Handtücher, Lätzchen und sonstige kleine Wäsche waschen wir selbst. Die Bettwäsche der Kinder wird im Rhythmus von ca. 4 Wochen, bzw. nach Bedarf gewechselt und von der Wäscherei gereinigt.

¹ Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGV), DGV Bonn, 2. Überarbeitete Auflage 2009



5. Gesetzliche Grundlagen für unsere tägliche Arbeit

Jedes Bundesland besitzt ein spezielles Kita- Gesetz, in Sachsen ist es das Sächsische Kita-Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen-Sächs. Kita-G.)

Dem Achten Sozialgesetzbuch untergeordnet, regelt es spezielle Arbeitsgrundlagen, die nur für das Land Sachsen gelten. Im Sächsischen Kita-Gesetz ist verankert, dass der Sächsische Bildungsplan seit 2006 „[...] die Grundlage für das Gestalten der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung [...]“ bildet.² Er vereint wichtige Lernbereiche, detailliert und strukturiert dargestellt, die für die Entwicklung des Kindes von grundlegender Bedeutung sind:

Somatische Bildung,

Soziale Bildung,

Kommunikative Bildung,

Ästhetische Bildung,

Naturwissenschaftliche Bildung,

Mathematische Bildung

„Ein ganzheitliches und demokratisches Bildungsverständnis, in dem das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander verstanden wird, ist Grundlage der Bildungsarbeit mit Kindern bis zu 10 Jahren.“³

Schutz des Kindeswohles

Nach § 8 a (2) SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertagesstätten, Kinder vor Gefahr für ihr Wohlbefinden zu schützen

² Auszug aus dem Sächsischen Kita-Gesetz § 2, Absatz 1

³ Sächsischer Bildungsplan, 1. Grundlagen, Seite 1, Absatz 1



6. Pädagogische Grundlagen

6.1. *Unser Bild vom Kind*

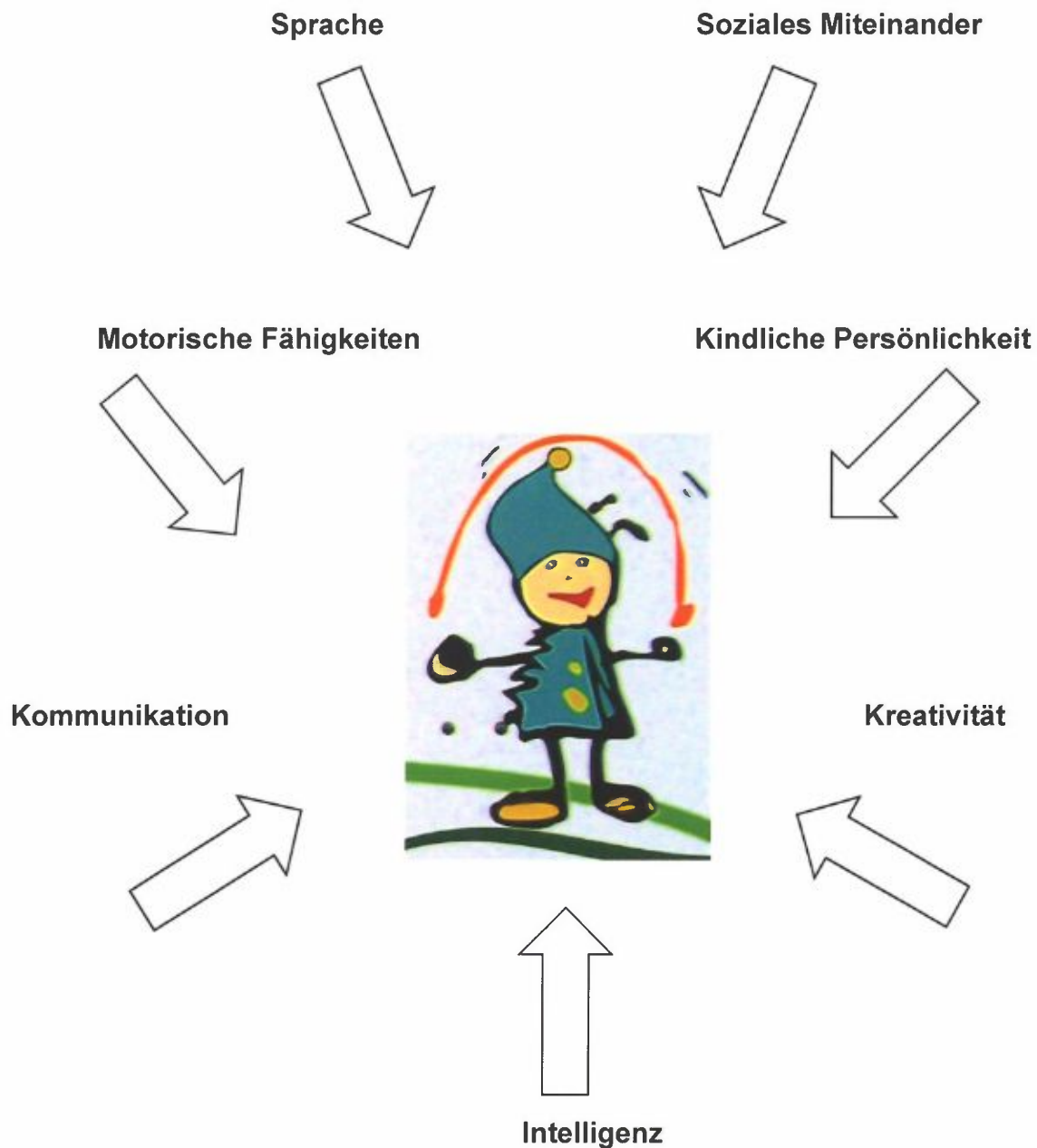
Kinder haben das Bedürfnis selbständig handelnd ihre Welt zu entdecken und in ihr tätig zu werden. Sie vollziehen durch ihre eigene Lernmotivation wichtige Entwicklungsschritte aus eigenem Antrieb und entdecken ihre Umwelt mit allen ihren Sinnen. Spielerisch eignen sich die Kinder in unserer Einrichtung Wissen an, lernen Erfahrungen zu bewältigen und verleihen ihren Gefühlen kreativen Ausdruck. Jedes einzelne Kind wird damit, unter Berücksichtigung seiner Persönlichkeit, zum Akteur seiner eigenen Entwicklung, eingebettet in das soziale Miteinander der Kindertageseinrichtung. Dementsprechend gestalten wir unsere Einrichtung als einen Ort, an dem jedes Kind die Möglichkeit erhält sich auszuprobieren und jeden Tag aufs Neue Lerngelegenheiten zu finden. Die Kinder dürfen - ihrer Entwicklung angemessen - demokratisch mitbestimmen und den Alltag mitgestalten. Gemeinsam aufgestellte Regeln, Normen und Grenzen bilden eine feste Grundlage für das Zusammensein in der Kita.



6.2. Bedeutung des Spieles

Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen, sie lernen beim Spiel.
(Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer)

Was das Spiel entwickelt:



Viele Spiele, z.B. Rollenspiele oder Konstruktionsspiele fördern darüber hinaus das logische Denken und räumliches Vorstellungsvermögen!

Das Wichtigste zum Schluss: **Spielen macht Spaß!**



6.3. Partizipation – Beteiligung der Kinder

Unter Partizipation der Kinder verstehen wir einen Lernprozess von Anfang an. Die Kinder erfahren, dass ihre Meinung, Gefühle und Befindlichkeiten nicht nur von ihren Erziehern als Bezugsperson, sondern auch von anderen Kindern wahrgenommen werden und eine Reaktion hervorrufen.

Jedes Kind soll so angenommen werden, wie es ist.

Die Kinder werden in ihrem Tun zu Kompromissbereitschaft herangeführt. Sie erfahren, dass eigene Interessen von anderen wahrgenommen, aber nicht immer sofort berücksichtigt werden können, lernen Wünsche zurück zu stellen, oder auch gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

Durch unsere Wertschätzung und positive Haltung gegenüber dem Kind bekräftigen wir es in seiner Handlungsweise dazu, sich auszudrücken, auszuprobieren und sich etwas zuzutrauen. So kann es seine eigenen Wünsche, Ziele, Bedürfnisse besser zum Ausdruck bringen, verwirklichen.

In folgenden Bereichen spiegelt sich die Partizipation der Kinder in unserer Kita besonders wieder:

- Auswahl des Partners, des Materials und des Bereiches zum Spielen
- Beteiligung bei Auswahl und Zubereitung des Vespers
- Mitgestaltung von Festen und Feiern, sowie Auswahl der Programminhalte
- Gemeinsame Aufstellung von Regeln, Einhaltung und „Sanktionen“ bei Verstoß
- Einbringung von Ideen bei Projekten, bzw. Aufgreifen der Ideen der Kinder
- Entscheidung an Teilnahme von Angeboten
- Rhythmus zwischen Anspannung und Entspannung finden, u.a. nicht „Schlafen müssen“ müssen, Annehmen einer Ruhephase

Unsere Aufgabe dabei ist es, die Kinder genau zu beobachten, um ihnen entsprechende Bedingungen zu schaffen, Rückzug zu ermöglichen und sie zu ermutigen sich für ihre Ideen und Meinung stark zu machen.

Wirkt ein Kind traurig, fühlt es sich nicht angenommen, kommen seine Interessen scheinbar zu kurz, finden wir gemeinsam eine Lösung.

Geschieht das von Anfang an, wird das Kind lernen, seine Bedürfnisse immer besser zu äußern oder zu zeigen.



6.4. Pädagogische Handlungselemente, Ziele, Prinzipien

Die Gruppenzugehörigkeit orientiert sich am Alter der Kinder. Wir streben an, die Kinder bis zum Übergang in den Kiga, bzw. den Eintritt in die Schule mit einer Erzieherin als Bezugsperson zu begleiten.

In unsere Arbeit fließen der situationsorientierte als auch der lebensorientierte Ansatz ein. Wir greifen Themen der Kinder auf, bieten Hilfe und Unterstützung bei der Verwirklichung und Umsetzung an. Gemeinsam finden wir Lösungen für Probleme und Antworten auf Fragen. Die Bereitstellung von vielfältigen, geeigneten Materialien regt die Kinder an, selbständig zu arbeiten.

Genauso wichtig ist das Zumuten von Themen, die von uns Erziehern vorgegeben werden, wie das Vermitteln von Normen und Werten oder z.B. die Verkehrserziehung. Das pädagogische Zusammenspiel des Teams bildet eine wichtige Grundlage unserer Arbeit, die wir gemeinsam planen und gestalten. Es findet ein reger Austausch über die Themen der Kinder statt und vor allem im Kindergartenbereich bieten wir gruppenübergreifende Angebote an, bei denen jüngere und ältere Kinder voneinander profitieren können.

Durch gezielte Beobachtung der Kinder sind unsere Erzieherinnen in der Lage, den Entwicklungsstand jedes Einzelnen festzustellen und entsprechende Schlussfolgerungen für das weitere Lernen zu ziehen. Wir nutzen dafür u.a., Die Grenzsteine der Entwicklung⁴ und „Der Beobachtungsbogen“⁵, welcher visuell den Entwicklungsstand des Kindes verdeutlicht.

So kann z.B. durch die Bereitstellung von entsprechenden Materialien der Forscherdrang eines Kindes weiter angeregt werden. In Form von kleinen Lerngeschichten werden diese Beobachtungen für jedes Kind im Portfolio festgehalten. Auch hier ist ein Austausch zwischen den Erzieherinnen nötig, um das Kind in verschiedenen Spielsituationen, mit verschiedenen Bezugspersonen und Spielpartnern zu erleben.

Die Teilnahme an den Projekten „Bewegte und sichere Kita“ (2010/2011), organisiert von der Unfallkasse Sachsen, sowie von der AOK „Tiger-Kids“ (2011-2013), zur gesunden Ernährung bilden die Grundlage für einen großen Teil unsere Arbeit. Unser Ziel, das Zertifikat „Bewegte und sichere Kita“ zu erhalten, erreichten wir im Frühjahr 2011. „Bewegung ist für unsere Kinder nicht nur ein Grundbedürfnis, sondern auch unverzichtbar für ihre motorische, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung“⁶. Unsere Aufgabe besteht darin, „diesen Bildungsbereich kompetent und ideen-

⁴ Hans Joachim Laewen, infans, „Grenzsteine der Entwicklung als Grundlage eines Frühwarnsystems für Risikolagen in Kindereinrichtungen“

⁵ Kornelia Schlaaf-Kirschner „Der Beobachtungsbogen für Kinder von 0-6“ Verlag an der Ruhr 2014, Nachdruck 2019

⁶ Flyer Unfallkasse Sachsen Bewegte und sichere Kita



reich auszugestalten“⁷, Zusammenhänge zu den anderen Bildungsbereichen herzustellen und vor allem Freude am Bewegen unserer Kinder im Tageslauf zu entwickeln und zu erhalten. Gemeinsam als Team nehmen wir diese Herausforderung jeden Tag neu an.

Bewegungsangebote sind so ein fester Bestandteil bei der Organisation und Durchführung des Tagesablaufes. Einmal wöchentlich findet für jede Gruppe ein angeleitetes Bewegungsangebot statt. Bereits bei unseren Krippenkindern entwickeln wir Interesse und Freude daran. Die Bereitstellung von verschiedenen Materialien regt das zusätzlich an.

Einen engen Zusammenhang sehen wir zwischen Bewegung und Ernährung. Deshalb achten wir bei der Auswahl der Zwischenmahlzeit und des Vespers auf frisches, saisonales Obst, Gemüse und Vollkornprodukte. Naschen ist trotzdem erlaubt, natürlich nur in Maßen!

Mindestens zweimal im Jahr gestalten wir für die Kinder, oder mit ihnen, ein gemeinsames Frühstück. Dabei staunen wir und vor allem die Eltern, was die Kinder alles mögen! Knäckebrot, Joghurt, Kräuter, alles lecker!

Eine gepflegte Tischkultur wird bereits im Krippenalter angestrebt. Dazu gehört u.a. die richtige Handhabung von Besteck. Bereits im Krippenalter lernen die Kinder den Umgang mit dem Löffel. Gemeinsame Essenszeiten sind uns dabei genauso wichtig wie kleine Tischgespräche in angemessener Lautstärke. Dies ist ein Lernprozess, der Zeit, Geduld und auch die Unterstützung der Eltern braucht.

Beim Anbau, der Pflege und Ernte von Gemüse und Kräutern im Hochbeet werden unsere Kinder von ihren Erziehern unterstützt und übernehmen so schon Verantwortung. Dabei lernen sie in unterschiedlicher Weise Naturprozesse besser zu verstehen - ohne Pflege wächst nichts; Pflanzen brauchen Wasser usw. „Am besten lernen die Kinder, wenn sie die Dinge selbst ausprobieren können, herausfinden, warum es gerade so funktioniert oder aber die Abläufe, die immer wiederkehren, bewusster“⁸ und mit allen Sinnen erleben. Die Zubereitung von leckeren Speisen mit den geernteten Früchten z.B. bereitet besonders viel Spaß und ermutigt die Kinder, verschiedene Dinge zu fühlen, zu riechen, zu kosten.

Unsere Kinder putzen mit ca. 2 Jahren nach dem Mittagessen unter Anleitung ihre Zähne. Zusätzlich putzen die Kinder im Kindergartenbereich nach dem Frühstück selbstständig ihre Zähne. Schwester Simone, von der Zahnarztpraxis Dr. Stiefel, übt halbjährlich die richtige Zahnputztechnik mit ihnen. Einmal jährlich kommt der jugendärztliche Dienst zu uns in die Kita und kontrolliert das Gebiss der Kinder.

⁷ Flyer Unfallkasse Sachsen Bewege und sichere Kita

⁸ Abschlussarbeit im Rahmen der berufsbegleitenden Zusatzqualifikation als Leiterin einer Kita in Sachsen, „Umgestaltung und Erweiterung der Freispielfläche des Kiga Zwergenburg“ Sylvia Liebscher 15.08.2009, S.17, 2. Absatz



7. Tagesablauf in unserer Zwergenburg

Verbindliche Anwesenheitszeiten sind für die pädagogische Arbeit mit den Kindern von entscheidender Bedeutung. Regelmäßigkeit führt dazu, seinen Platz in der Gruppe zu finden, an Angeboten teil zu nehmen, individuelle Begrüßung zu erfahren und dient der Gesamtorganisation des Tagesablaufs einschließlich Personalplanung.

06:30 Uhr – 07:20 Uhr Frühdienst und freies Spiel

07:20 Uhr -- 07:30 Uhr Vorbereitung zum Frühstück

07:30 Uhr – 08:00 Uhr gemeinsames Frühstück

Ab 08:00 Uhr Morgenkreis, Spiel, Angebot/ Projekte,

ca. 9:00 Uhr kleine Zwischenmahlzeit-Obst/Gemüse, Getränkepause

anschließend Freiluftaufenthalt mit Spiel und verschiedenen Bewegungsangeboten

ca. 11:00 Uhr Mittagessen

anschließend Zähneputzen, Vorbereitung des Mittagsschlafs/ Ruhephase

11:45 Uhr – 13:45 Uhr Mittagsschlaf/ Ruhephase

(Stresshormone werden abgebaut, Wachstumshormone werden ausgeschüttet, Lerninhalte verarbeitet, Gedächtnis gestärkt, Risiko von Herz – Kreislaufkrankungen wird gesenkt)

gegen 14:00 Uhr Vesper

anschließend freies Spiel; bei günstiger Witterung in unserem Garten

17:00 Uhr schließt unsere Kita

Vormittags gehen wir mit den Kindern bei nahezu jedem Wetter ins Freie, geeignete Kleidung unterstützt die Kinder, um positive Erlebnisse bei Wind und Wetter zu erfahren

Nachmittags gehen wir dann raus, wenn das Wetter und die personelle Situation den Aufenthalt ermöglicht

Besonderheiten Krippe:

Im Krippenbereich kann dieser Ablauf variieren, da gerade bei unseren Kleinsten noch individuelle Schlaf- und Wachzeiten den Tagesrhythmus bestimmen. Ebenso kann der Freiluftaufenthalt witterungsbedingt nicht täglich garantiert werden. Wir streben aber an, so oft wie möglich auch mit den Jüngsten im Garten zu spielen, bzw. bei Spazierfahrten mit unseren Sechssitzern die frische Luft zu genießen.

Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist unser Grundstück nach Abholung sogleich zu verlassen.



8. Eingewöhnung

8.1. Erste Schritte

Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, aus dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben gehen.

Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Uns ist es ein Bedürfnis, diesen Schritt individuell und liebevoll zu begleiten.

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kita bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Diese Veränderungen fordern dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die mit erheblichem Stress verbunden sein können.

Generell hängt die Gestaltung der Eingewöhnung von der psychischen und physischen Belastbarkeit des jeweiligen Kindes ab. Die Entscheidung, wann das Kind auf die Begleitung verzichten kann, wird daher individuell getroffen und schrittweise vollzogen. Dies gelingt, wenn auch die Eltern zur Trennung bereit sind.

Auch wenn wir Erzieher zunehmend die Betreuung des Kindes übernehmen, bleiben die Eltern die wichtigste Bindungsperson für das Kind. Deshalb brauchen wir die Unterstützung der Eltern und freuen uns auf die gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungszeit

Werden innerhalb kürzester Zeit mehrere Kinder in unsere Kita aufgenommen, bieten wir einen „**Kennenlern - Elternabend**“ an:

- 👇 um die Aufnahme und Eingewöhnung des Kindes zu besprechen,
- 👇 die Einrichtung wird besichtigt,
- 👇 erste Kontakte zwischen der zukünftigen Erzieherin und zwischen den Eltern werden geknüpft,
- 👇 unser pädagogisches Konzept wird vorgestellt.

Sonst bietet ein individuelles Aufnahmegespräch die Möglichkeit alle diese Punkte zu erläutern und Fragen zur Eingewöhnung zu beantworten.

Die kostenfreie Eingewöhnung umfasst 10 Tage mit insgesamt 20 Stunden.

Loslassen und Ankommen – ein Prozess, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Deshalb ist es jederzeit möglich, die Eingewöhnungsphase individuell zu verlängern (kostenpflichtig).



8.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten stellt einen weiteren Schritt im Leben der Kinder dar.

Es ändern sich die Räumlichkeiten sowie die Bezugsperson.

Bedingt durch die familiäre Atmosphäre unserer Einrichtung entstehen schon vor dem Wechsel erste gruppenübergreifende Kontakte zu den Kindern und Erzieherinnen des Kindergartens.

Um unseren „Kleinen“ den Alltag in ihrer neuen Umgebung zu erleichtern, übernehmen die älteren Kindergartenkinder Patenschaften. Freundschaftlich und fürsorglich helfen die „Großen“ bei den unterschiedlichsten Dingen im Tagesablauf. Es werden soziale Verhaltensweisen und das Kennenlernen untereinander gefördert.



8.3. Das letzte Jahr im Kindergarten – Schuleingangsphase

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt in unserer Einrichtung nicht erst im „letzten Jahr“, sondern bereits mit Eintritt in unsere Zwergenburg. Wir gehen von Anfang an auf die Lernbedürfnisse der Kinder ein und bieten ihnen umfangreiche Möglichkeiten sich auszuprobieren und zu bilden.



Um die Freude und Neugier auf die Schule zu wecken sowie Ängste vor dem Unbekannten abzubauen, gibt es im letzten Kindergartenjahr besondere Vorschulprojekte.

Wöchentlich finden sich die Vorschulkinder zusammen, wo sie bereits erlernte Kompetenzen weiterentwickeln und ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen können. Dabei werden die Impulse und Ideen von den Kindern als Themen aufgegriffen und umgesetzt.

Vorschulprojekte können u.a. sein:

✚ Aufgepasst mit ADACUS

- Verhalten im Straßenverkehr - Wissensvermittlung und praktische Anwendung

✚ Besuch des Zahlenlandes

Auf ihrer phantasievollen, fröhlichen Reise ins Zahlenland begegnen die Kinder den Zahlen als lebendige Wesen, die sie auf lustige Weise motivieren, sich mit mathematischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen.“⁹

✚ Verschiedene Angebote zur Ausprägung des phonologischen Bewusstseins, Geschichten, Reime, Zuhören, Nacherzählen

✚ ABC-Treff in der Schule

- Kennenlernen der Schule und Sporthalle,
- Bewältigung erster Aufgaben während einer Unterrichtsstunde

Zur Durchführung sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen.
(Organisation der Hin- und Rückfahrt)

✚ Schulanfängertag

⁹ Barbara Schindelhauer, Dr. habil. Gerhard Friedrich

Willys Zahlenwelt „Komm mit ins Zahlenland“- Broschüre, Institut für vorschulisches Lernen, mit freundlicher Unterstützung von Wehrfritz



- Ein ganzer Tag voller Überraschungen, nur für unsre Großen, gestaltet durch die Kita

Zuckertütenfest

- Abschied vom Kindergarten, mit Programm der Schulanfänger für Eltern und Geschwister

Mit der Dohnaer Grundschule verbindet uns ein gemeinsam erarbeiteter Kooperationsvertrag.

Er bildet die Grundlage unserer Zusammenarbeit bei der aktiven Schuleingangsphase Ihres Kindes (als Anlage 1 angefügt).

Jährlich wird dieser aktualisiert und bei einem Erfahrungsaustausch den gegebenen Bedingungen angepasst.



9. Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Um unsere Kenntnisse zu erweitern, besuchen wir Fortbildungsseminare zu den verschiedensten Themengebieten, regelmäßige Teamberatungen mit der Reflexion unserer Arbeit und die jährliche Aktualisierung dieser Konzeption sind Voraussetzungen, um unseren qualitativen Ansprüchen gerecht zu werden.

Das für uns gültige Sächsische Kita-Gesetz schreibt im § 21 eine Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit vor. Darüber hinaus ist es von uns ein persönliches Anliegen, mit den Kindern pädagogisch gehaltvoll zu arbeiten und unsere Arbeit weiterzuentwickeln.

In einem fortlaufenden Prozess beteiligen wir uns an der „Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder“. Damit stellen wir die pädagogische Qualität in den einzelnen Bereichen fest und entwickeln diese weiter.

Für unsere Team-Bildung, gehören auch Veranstaltungen außerhalb der Kita zum festen Bestandteil. Wir treffen uns mindestens zweimal jährlich.

Schließtage der Einrichtung nutzen wir, um uns gemeinsam fort- und weiter zu bilden.

Fallbesprechungen, die das Team auf einen gemeinsamen Wissensstand bringen, helfen uns, Lösungsansätze zu finden.



10. Die Eltern - unsere Partner

Die wichtigsten Partner für unsere Arbeit sind die Eltern der Kinder. Die Familie ist das Lebenszentrum der Kinder, in dem sie das Urvertrauen entwickeln und die elementaren Fähigkeiten erwerben, sich zunehmend selbstständig in ihrer Umgebung zu bewegen. Wir möchten gemeinsam mit den Eltern in unserer Einrichtung einen Ort schaffen, an dem sich die Kinder wohl fühlen, ihre Fähig- und Fertigkeiten erweitern und selbstständig erleben können. Wir verstehen uns als familienergänzend.

Für uns ist es wichtig, dass die Eltern stets einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern bekommen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich mit der Erzieherin auszutauschen. Darüber hinaus werden die Eltern in Form einer Reflektion („Rückblick“) über die wöchentlichen Aktivitäten ihrer Kinder und Ereignisse im Tageslauf, u.a. auch mit Fotos, informiert.

Basierend auf unseren Beobachtungen, den Bildungs- und Lerngeschichten führen wir beim Übergang von der Krippe in den Kiga, bzw. vom Kiga in die Schule Entwicklungsgespräche durch. Dabei wird der Entwicklungsstand des Kindes aufgezeigt und gemeinsam mit den Eltern überlegt, wie die zukünftige Förderung des Kindes aussieht.

Das Team möchte bei Elternabenden die gesamte Elternschaft erreichen und mit so vielen Eltern wie möglich in einen Dialog treten, um sowohl organisatorische als auch fachliche Themen zu besprechen.

Es gibt einen Elternbeirat, der von der gesamten Elternschaft für einen Zeitraum von zwei Jahren gewählt wird. Regelmäßige Treffen, in größeren Abständen, mit der Leiterin und den Erzieherinnen zu verschiedenen Themen fördern die Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Unser Elternbeirat organisiert für Kinder und deren Familien gemeinsame Höhepunkte, u.a. Wanderungen und Kuchenbasare. Bei Bastelelternabenden wird für das leibliche Wohl gesorgt. Bei der Organisation und Durchführung des jährlichen Sport Tobe Tags im Frühjahr unterstützt er uns tatkräftig.

In gemeinsamen Projekten mit unseren Eltern wurde für die Kinder in unserem Garten eine Bewegungsbaustelle errichtet, ein Hochbeet gebaut und eine Pflanzaktion gestartet. Um das Außengelände für unsere Kinder zu pflegen und die einzelnen Spielbereich zu erhalten und attraktiv zu gestalten, ist es unser Anliegen, auch außerhalb unserer Öffnungszeiten mit den Eltern dafür verschiedene Aktivitäten zu planen und durchzuführen. So kommen sich Eltern und Erzieher auch auf anderen Ebenen näher.



11. Mitgestaltung des Lebens außerhalb der Einrichtung

11.1. Einbindung in die nähere Umgebung

Unsere Einrichtung ist ein fester Bestandteil ihrer Umgebung und prägt somit auch das Leben im Ort. So gehören nicht nur bei Ausflügen die Kinder zum Ortsbild, sondern gestalten auch besondere jährliche Ereignisse. Bei dem zur Blütezeit der Apfelbäume stattfindenden Blütenfest in Borthen, zeigen die Kinder ihr gesangliches und schauspielerisches Talent und erfreuen junge und alte Ortsansässige und Gäste mit ihren Darbietungen. Seit vielen Jahren ist dies schon Tradition.

Es ist Tradition, dass wir „Zwergenburg-Bewohner“, alljährlich beim Maibaumschmücken behilflich sind und ein kleines Programm den Abend bereichert. Besuche bei der FFW Gorknitz wecken das Interesse und bringen den Kindern die Arbeit eines Feuerwehrmannes näher.

Die von der Feuerwehr gesponserte Ballprellwand, sowie Feuerwehrhelme und Kübelspritze erweitern unser Angebot beim Spiel für die Kinder.



11.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

Als Einrichtung stehen wir im ständigen Kontakt mit den anderen Kitas der Stadt Dohna. Erfahrungsaustausch, gemeinsame Weiterbildungen und gegenseitige Unterstützung bei der Arbeit helfen uns stetig, unsere pädagogische Qualität zu halten, zu verbessern und Veränderungen einfließen zu lassen.

Die Begegnungsstätten von Gut Gamig befinden sich unweit der Kita. Gern möchten wir den Kindern die verschiedenen Arbeitsbereiche der Landwirtschaft und Tierpflege näherbringen und streben deshalb eine Zusammenarbeit an.

Außerdem halten wir Kontakt mit der Zahnarztpraxis Dr. Stiefel. Die Vermittlung der richtigen Putztechnik durch eine Fachkraft gehören genauso dazu, wie Gespräche und Geschichten über gesunde Ernährung.

Jugendamt und Frühförderstelle sind unsere Ansprechpartner, wenn Hilfe und Unterstützung bei der Erfüllung des Bildungsauftrages benötigt werden.

Ebenso halten wir Kontakt zu verschiedenen Praxen für Ergo / Logo, um unseren Kindern auch hier bestmögliche Förderung zukommen zu lassen.

Kleine Artikel im Lokalanzeiger bringen den Bewohnern Höhepunkte unseres Alltages näher.

Mit unserer Speisefirma sprechen wir Speiseplan und Zusammensetzung der Speisen unter Beachtung der Qualitätsstandards ab und erhalten bei Bedarf Unterstützung bei Festen und Feiern



Anhang

Kooperationsvertrag mit der Grundschule „Marie Curie“ Dohna vom 13.09.2018, welcher jährlich mit Terminen und Veranstaltungen angepasst wird.



Diese Überarbeitung ersetzt die bisherige Konzeption vom 31.07.2014 und bildet die aktuelle Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Alle Fotodokumente sind Eigentum der Kita.

Sürßen, den 31.03.2020

Sylvia Liebscher

Leiterin der Kita
„Zwergenburg“

Dr. Ralf Müller

Bürgermeister
Träger der Kita

Cindy Steidte

Vorsitzende
Elternbeirat Kita